

Über das Kloster Hl. Nikolaus

Unter der tatkräftigen Führung von Äbtissin Michaela wurden seit Rückgabe des ehemaligen Kirchenbesitzes 1991 alle zerfallenen Gebäude auf der Insel in Gorodok unter größten Anstrengungen aller Schwestern instandgesetzt, erneuert oder neu gebaut. Eine Pionierarbeit, bei der sogar das ukrainische Militär beteiligt war, und die in der Bevölkerung eine große Bewunderung hervorgerufen hat.

Aus anfangs 13 Schwestern wuchs die Klostergemeinschaft zu einem der größten Klöster in der Ukraine. Heute leben 130 Schwestern im Kloster und in drei Filialen. Dank der aufgebauten eigenen Landwirtschaft kann sich das Kloster heute selbst ernähren. Die Bautätigkeit jedoch fordert auch heute noch von allen Schwestern und der Äbtissin gesundheitlichen Tribut. So ist die Gemeinschaft nach wie vor auf Spenden und Hilfen angewiesen.

Auf dem Klostergelände ist zusätzlich eine Kirchenmusikfachschiule errichtet worden, die ebenfalls von Äbtissin Michaela geleitet wird. Inzwischen hat das Kloster einen hervorragenden Ruf und eine große Ausstrahlungskraft erreicht.

Seit der Klostergründung stand und steht der "Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens" tatkräftig mit Sach- und Finanzhilfe zur Seite, ebenso wurden Aktionen in der Ukraine mit Renovabis abgestimmt und bezuschusst. So sind z.B. die Ikonostase und 18 Ikonen sowie 3 Glocken mit dem Förderkreis-Emblem gestiftet worden. Ebenso werden die Begegnungen und Konzerte vom Förderkreis organisiert und durchgeführt. Der ökumenische Freundeskreis ist Träger des Sergiusordens der russischen Kirche und Träger des Wladimirordens der ukrainischen Kirche.

Spenden zum Aufbau können auf das Konto 29 603 (BLZ: 733 500 00) "Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens e.V." bei der Sparkasse Allgäu eingezahlt werden.